

Mieterzeitschrift

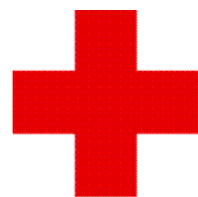
DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.

Ausgabe 143

Dezember 2024



Lange gut leben!



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Inhaltsverzeichnis Dezember 2024

3. Vorwort
4. Gänseessen zum Martinstag
5. Thanksgiving
6. Spaßvögel in der Tagespflege
8. Vorweihnachtliche Stimmung in der Villa
10. Rund um das Weihnachtsfest
14. Mobilität, die verbindet
15. Der Wärmebus ist unterwegs
16. Die schwarze Tonne ist künftig tabu
18. Halloween Frühstück
19. Aktuelles
20. Rückseite – Aquarell und Gedicht Frau Müller

Villa Albrecht
Albrechtstraße 103/104
12103 Berlin
Tel.: (030) 600 300 - 42 01

Seniorenzentrum Marie
Mariendorfer Damm 106/108
12109 Berlin
Tel.: (030) 600 300 – 43 01

Impressum

Die Mieterzeitschrift erscheint im Auftrag des DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V. jeweils zum Monatsanfang.

Redaktionsleitung: Gudrun Sturm (V.i.S.d.P.)

Redaktionelle Mitarbeiter: André Spohn, Julia Heise, Christiane Müller, Daniel Karnstedt

Ausgabe: 12/2024

Auflage: 100 Stück.

Die Mieterzeitschrift erhalten Sie beim Concierge der „Villa Albrecht“ und im Seniorenzentrum Marie.

Seniorenzentrum „Villa Albrecht“ – Albrechtstr. 103/104, 12103 Berlin Tel: 600 300 4201
Seniorenzentrum Marie – Mariendorfer Damm 106/108, 12109 Berlin Tel: 600 300 4301

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Mit der Annahme des Manuskriptes erwirbt die Redaktion das ausschließliche Verwertungsrecht. Eine Verwertung einschließlich des Nachdrucks der in der Zeitschrift enthaltenen Beiträge oder Abbildungen sowie deren Verwertung und/oder Vervielfältigung z.B. durch Fotokopie, Übersetzung, Datenbanken, Mailboxen sowie für Vervielfältigungen auf CD-Rom ohne schriftliche Einwilligung der Redaktion sind unzulässig und strafbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Bild auf der Titelseite: Plätzchen backen, Bild: André Spohn

03 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die lang ersehnte Adventszeit beginnt nun endlich, und dass mit einem besinnlichen Adventscafé im Seniorenzentrum Marie. Live Musik zum Mitsingen, ein Theaterstück und viele Überraschungen erwarten die über 30 Gäste.



Doch zuerst lohnt sich der Blick zurück in den November. Auf Seite 4 finden Sie einen Bericht zum Gänseessen rund um den Martinstag. Kulinarisch passend dazu folgt auf Seite 5 der Artikel zum Thanksgiving. Das Erntedankfest feierten wir bereits zum zweiten Mal in der Marie.

Auf Seite 6 hat sich Herr Karnstedt von der Villa Albrecht Tagespflege die Mühe gemacht und uns einen Beitrag zum tollen Event der „Spaßvögel“ eingereicht. Mit vielen bunten Kostümen war die Theatertruppe vor Ort und unterhielt die 16 Gäste in unserer Tagespflege.

Ab Seite 8 wird es nun langsam weihnachtlich. Die Villa Albrecht hat geschmückt, gebastelt und gebacken. Passend dazu finden Sie einen kleinen Einblick auf den kommenden Seiten.

Auf Seite 10 gehen wir beim Thema Weihnachten etwas in die Tiefe. Warum genau feiern wir denn und warum am 24. Dezember?

Eine besondere Veranstaltung gab es zum Thema Rikscha. Der Bezirksstadtrat gab sich die Ehre, um die tolle Arbeit der Schauspielerinnen zu ehren. Frau Mehrwald und Frau Stahlberg bekamen neben dem Applaus auch einen Blumenstrauß.

Das in den kalten Tagen nicht jeder ein kuscheliges Zuhause hat ist nicht nur in Berlin so. Allein in der Hauptstadt leben fast 10.000 Menschen auf der Straße. Vom DRK ist dafür der Wärmebus in jeder Nacht unterwegs und verteilt warmes Essen, Tee und Kleidung. Für alle, die eine Spende dafür beim DRK hinterlegen gab es ein kleines Dankeschön. Auf Seite 15 finden Sie alle Informationen dazu.

Auf der Seite 16 gibt es eine wichtige Neuerung für das kommende Jahr. Alte Kleider, aber auch andere Stoffe wie Bettwäsche darf nicht mehr in der Restmülltonne landen. Lesen Sie sich alles dazu durch.

Zum Abschluss feierte die Villa Albrecht das Halloweenfest mit einem gemeinsamen Frühstück. Auf Seite 18 lesen Sie gern mehr dazu.

Somit wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Entdecken dieser Mieterzeitschrift und eine gesegnete Adventszeit. Nutzen Sie unbedingt die vielen tollen Angebote im Dezember!

Ihr André Spohn
Bereich Seniorenwohnen

04 Gänseessen zum Martinstag

Nach der besinnlichen Stille während des Essens wurde zur Belohnung der Kochkunst auf den Tischen getrommelt. Dass es den Gästen so gut gemundet hatte, hat uns sehr gefreut.

In diesem Jahr kamen die jungen Gänse schon ein paar Tage vor dem Martinstag bei uns auf den Tisch. Aufgrund der vielen Termine im November hatten wir uns auf den 07.11. festgelegt, und das traditionelle Festessen früher zelebriert.

Gleich 26 Seniorinnen und Senioren fanden den Weg in unser Wasch-Café und wollten an diesem Festessen teilhaben. Auch ein paar Damen von außerhalb, die mit dem Johanniter Mobilitätshilfedienst im Kiez spazieren waren, kamen hinzu.

Bevor die Gänse auf den Tisch kamen wurden den Gästen eine Vorsuppe serviert. Es gab eine orientalische Kürbissuppe mit Kokosmilch und Ingwer verfeinert. Im Herbst ist dieser Gaumenschmaus immer gern gesehen.



Dann folgte der Hauptgang. Bereits kurz nach 9 Uhr war der Bratenduft im Hause zu vernehmen, was die Vorfreude nicht

unerheblich steigen ließ. 26 knusprige Gänsekeulen mit sehr zartem Fleisch wurden serviert. Dazu gab es Klöße und Rotkohl. Da die Keulen sehr groß waren, hatten unsere Mieter ordentlich Portionen vor sich. Nicht jeder konnte den Teller leeressen, was aber glücklicherweise nicht zu Regenschauern am kommenden Tag führte.



Zum Abschluss des leckeren Mittagessens gab es was ganz Süßes: Beeren-crumble, mit warmen Beeren samt Streuseln aus dem Ofen, dazu Vanilleeis. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Martinsfest, und die Mieter waren satt und zufrieden.



05 Thanksgiving in der Marie

Thanksgiving (englisch für „Danksagung“) ist ein in den Vereinigten Staaten und Kanada gefeiertes Erntedankfest, dessen Form stark von der europäischen Tradition dieses Festes abweicht. In den Vereinigten Staaten ist der Thanksgiving Day ein staatlicher Feiertag, der am vierten Donnerstag des Monats November gefeiert wird. Das Fest zitiert Elemente aus dem Pionierleben der Pilgerväter und trägt somit einen gewissen nationalen Charakter. Thanksgiving ist in den Vereinigten Staaten das wichtigste Familienfest im Jahr. Außerdem werden von vielen Familien auch Freunde oder andere Gäste eingeladen. In seinem Mittelpunkt steht eine große Mahlzeit, meist das Abendessen zu dem sich oft alle Generationen einer Familie versammeln.



Herr Spohn Senior übernahm zum Thanksgiving die Regie in der Küche

Und was wurde zum traditionellen Thanksgiving angereicht? Im Mittelpunkt stand, wie sollte es anders sein, der Truthahn. Da unsere Öfen bei so vielen

Gästen an ihre Grenzen stoßen, rollte Herr Spohn Senior das Fleisch auf, füllte es mit diversem Gemüse und Kräutern und garte es somit als Rollbraten. Das Fleisch war sehr zart und kam bei allen gut an.



Dazu reichten wir Herzoginkartoffeln, Süßkartoffelpüree, grüne Prinzessbohnen und leckeren Rosenkohl. Natürlich gab es dazu eine schmackhafte Soße „wie früher“. Alle waren satt und glücklich und bedankten sich ganz herzlich bei Herrn Spohns Eltern für das köstliche Mittagessen.



06 Ein bunter Nachmittag mit den Spaßvögeln: Tanz und Unterhaltung im Mittelpunkt

Am 8. November 2024 fand in der Tagespflege eine besondere Veranstaltung statt, bei der die Tanz- und Showgruppe „Spaßvögel“ die Gäste mit einem abwechslungsreichen Programm begeisterte. Mit ihren vielfältigen Darbietungen schufen die Künstler eine unvergessliche Atmosphäre.

Die Show begann mit einem Auftritt in bunten Kostümen, der sofort für gute Laune sorgte.

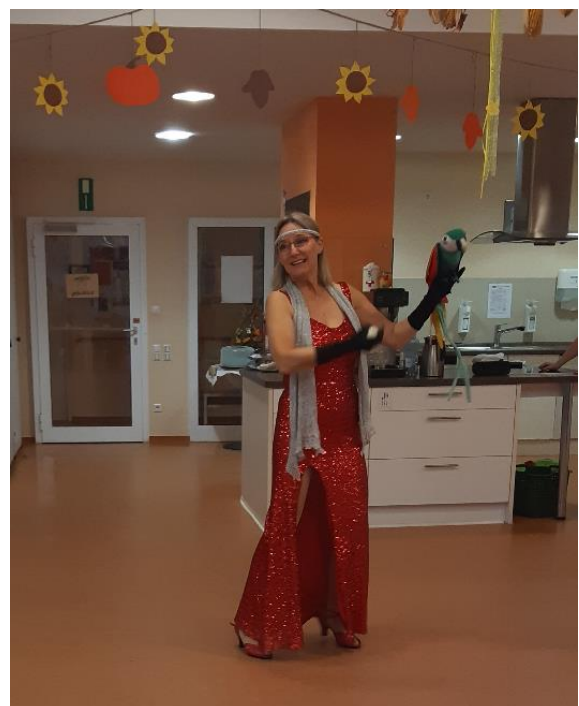


Anschließend beeindruckte ein orientalischer Tanz, der mit anmutigen Bewegungen und zauberhafter Musik die Zuschauer in seinen Bann zog.

Ein mitreißender Höhepunkt war der leidenschaftliche Lambada, dessen schwungvolle Choreografie das Publikum begeisterte.



Für einen glamourösen Moment sorgte ein Auftritt im funkelnden Pailletten-Kostüm, der Eleganz und Glanz auf die Bühne brachte.





Ein weiteres Highlight des Nachmittags war der Auftritt des Vogelfängers mit dem berühmten Lied aus Mozarts „Die Zauberflöte“. Mit viel Charme und Witz brachte dieser Beitrag sowohl Klassik-

freunde als auch die übrigen Gäste zum Lächeln.

Zum krönenden Abschluss präsentierten die Spaßvögel einen farnefrohen Tanz in brasilianischen Kostümen, der die Lebensfreude und den Rhythmus Südamerikas auf die Bühne brachte. Die leuchtenden Farben und schwingvollen Bewegungen sorgten für eine ausgelassene Stimmung.

Schließlich wurden alle Gäste eingeladen, gemeinsam zu tanzen. Die fröhliche Atmosphäre und das begeisterte Miteinander machten diesen Nachmittag zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten.

Die Gruppe Spaßvögel verstand es meisterhaft, mit ihrem kreativen Programm zu unterhalten und für Begeisterung zu sorgen – ein Nachmittag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird!



08 Vorweihnachtliche Freuden - Plätzchen backen & Weihnachtsdekoration basteln in der „Villa Albrecht“ und dann noch Frühstück



Backen in der Villa

Die besinnlichste Zeit des Jahres steht vor der Tür und was könnte schöner sein als sich mit vertrauten Gesichtern zusammzusetzen, um die Vorfreude auf Weihnachten zu zelebrieren? In vielen Häusern wird das Plätzchenbacken und Basteln von Dekoration zu einer liebevollen Tradition, die nicht nur den Gaumen erfreut, sondern auch die Herzen erwärmt.



Backen ist ein Fest für die Sinne und in der kalten Jahreszeit duftet es in vielen Küchen verführerisch nach frisch gebackenen Plätzchen. Die Möglichkeiten sind schier endlos und dennoch muss man sich entscheiden. So wurden es am Ende mehrere Bleche voll mit leckeren Hafer- und Nutellakeksen, warme Vanille-Kipferln und lustigen Ausstechplätzen.

Das gemeinsame Backen wird oft zu einem fröhlichen Event, bei dem unsere Mieter und Mieterinnen mit viel Begeisterung Teig ausrollten und Plätzchen austachen. Die Vorfreude auf das Verziern mit buntem Zuckerguss und Streuseln sorgte für strahlende Augen und kreative Meisterwerke. Es entstand ein kleiner Wettbewerb, wer die schönsten Plätzchen kreierte, was für zusätzlichen Spaß sorgte.

Die selbstgebackenen Leckereien eignen sich hervorragend als persönliche Geschenke für Freunde und Nachbarn. Oder wie in unserem Fall – als kleines Dankeschön an Spender und Spenderinnen, die unseren Wärmebus in der kalten Jahreszeit tatkräftig unterstützen.

Basteln in der Villa

Neben dem Backen ist das Basteln von Weihnachtsdekoration eine wunderbare Möglichkeit die Freude auf das Fest zu steigern. Ob selbstgemachte Tischkränze oder origineller Baumschmuck, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Materialien wie Pappe, Wolle, Glitzer und Farben luden dazu ein, kreativ zu werden und das Wasch-Café in ein festliches Winterwunderland zu verwandeln. Frau Röhl, eine neue ehrenamtliche Mitarbeiterin in der „Villa Albrecht“, lies sich nicht lang bitten und lud alle zum gemütlichen Beisammensitzen und Basteln ein.

So entstanden nicht nur schöne Dekorationen, sondern auch wertvolle Erinnerungen, die wieder ein wenig mehr zusammenschweißen.



Geburtstagsfrühstück in der Villa

Ein Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag, und was könnte besser sein, als ihn mit einem gemütlichen Frühstück zu beginnen? So taten sich Frau Baier, Frau tho Horst, Frau Herrmann und Frau Else zusammen und luden zu einer gemütlichen Runde ein. Von herzhaft bis süß wurde alles geboten, was das Herz begehrt.

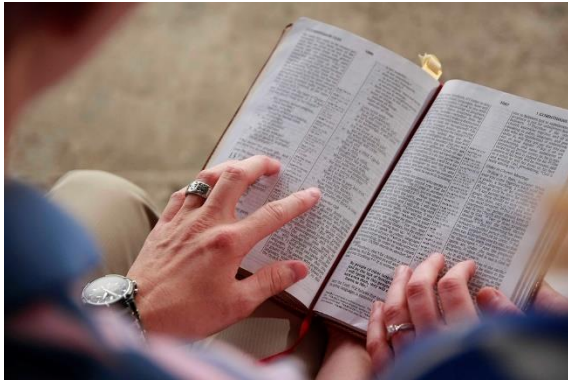


Von fluffigen Rühreiern und Obstsalat bis hin zu frischen Brötchen und einer Auswahl an Marmeladen – die Möglichkeiten waren vielfältig. Der Vormittag sorgte für strahlende Gesichter und eine fröhliche Atmosphäre.



10 Rund um das Weihnachtsfest

Warum feiern wir Weihnachten?



Die Geschichte zur Geburt Jesu findet sich zwei Mal in der Bibel: Einmal im Lukas-Evangelium und einmal im Matthäus-Evangelium. Wenn die biblische Weihnachtsgeschichte von Jesus' Geburt heute erzählt wird, werden meist beide miteinander vermischt, dabei unterscheiden sich die Geschichten recht deutlich voneinander.

Laut **Lukas-Evangelium** ordnete Kaiser Augustus eine Volkszählung an. Josef musste deswegen nach Bethlehem reisen, weil er von dort stammte. An seiner Seite war seine hochschwangere Verlobte Maria. Die Herbergen in Bethlehem waren aber überfüllt, weswegen Maria den Sohn in einem Stall zur Welt brachte und ihn in eine Krippe legte. Einigen Hirten, die in der Nähe in der Nacht ihre Schafe hüteten, erschien ein Engel Gottes, der ihnen verkündete, dass ein Heiland geboren worden sei.



Sie würden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend finden. Die Hirten machten sich auf die Suche und fanden Maria und Josef sowie das Baby.

Im **Matthäus-Evangelium** heißt es, Josef wollte Maria verlassen, weil sie schwanger geworden war, ohne dass sie „zusammengekommen“ waren. Doch im Traum erschien ihm ein Engel, der ihm sagte, dass das Kind vom Heiligen Geist sei. Der Engel sagte ihm auch, er solle den Sohn Jesus nennen. Statt der Hirten kommen im Matthäus-Evangelium außerdem Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und fragen nach dem „neugeborenen König der Juden“. Sie hatten seinen Stern aufgehen sehen und waren auf der Suche. Die Weisen fanden das Kind und schenken ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. König Herodes hingegen fürchtete um seine Macht und befahl, alle Jungen unter zwei Jahren in Bethlehem und in der ganzen Gegend töten zu lassen. Doch Josef, Maria und Jesus waren wegen einer erneuten Erscheinung im Traum bereits nach Ägypten geflohen.

Im Lukas-Evangelium fehlen die Weisen aus dem Morgenland sowie die Flucht nach Ägypten. Bei Matthäus wird hingegen nicht erwähnt, dass Jesus in einem Stall geboren wurde und auch die Hirten fehlen in dieser Erzählung. Was beide Geschichten gemeinsam haben: **Sie stellen Jesus' Geburt als Wunder heraus.** Die Geburt des Kindes ist die Antwort Gottes auf die Mächtigen der Welt. Ungeliebte Machthaber sollen von ihrem Thron gestoßen werden und Gott wird durch seinen Sohn das Volk retten. Wenn wir also Weihnachten feiern, dann feiern wir die Geburt von Jesus Christus.

Warum feiern wir Weihnachten am 24. Dezember?

Wann genau Jesus geboren wurde ist nicht bekannt. Die Kirche legte das Datum später auf den **25. Dezember** fest. Grund dafür ist beispielsweise, dass früher die Wintersonnenwende an diesem Tag war, das heißt, die Tage werden wieder länger, das Licht kehrt zurück in das Leben der Menschen. Durch eine Reform des Kalendersystems im 16. Jahrhundert verschob sich die Wintersonnenwende auf den heutigen 21. Dezember. Außerdem hatten die Römer einen Feiertag am 25. Dezember, zu Ehren des Gottes Sol invictus, also des Sonnengotts. Die Kirche ersetzte diesen Gott bzw. seinen Feiertag durch das Weihnachtsfest.

Das heißt aber auch: Der 24. Dezember ist noch nicht Weihnachten, sondern **Heiligabend** – ein Unterschied, der für viele im Alltag nicht mehr so wichtig ist, im kirchlichen Kontext allerdings schon. Die meisten Hochfeste der Kirche (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) werden in Deutschland zwei Tage gewidmet. Früher hat man solche Feste sogar acht Tage lang gefeiert. Das nannte man dann ein Oktav. Weihnachten ist im Vergleich zu den anderen Feiertagen aber eine Ausnahme. Im Christentum beginnen Feiertage offiziell mit dem Vorabend. Das ist ein Erbe des Judentums, denn nach jüdischer Auffassung beginnt ein Tag mit dem Abend, nicht mit dem Morgen.

Bescherung zu Weihnachten: Martin Luther änderte die Tradition

Oft wird kritisiert, dass das ursprünglich christliche Fest nur noch auf Konsum ausgerichtet ist, weil es oft scheinbar nur noch um Geschenke geht. Doch bereits im Mittelalter gab es die Tradition der Geschenke. Damals kamen diese aber noch am Nikolaustag. Durch Martin

Luther änderte sich der Tag der Bescherung allerdings – zunächst nur für die Protestanten. Luther lehnte die Heiligenverehrung ab, weswegen der Heilige Nikolaus keine Geschenke mehr bringen sollte. Stattdessen sollte es die Bescherung vom „Heiligen Geist“ geben. Die geänderte Tradition zu Weihnachten wurde irgendwann auch von den Katholiken übernommen.

Daraus wird auch ersichtlich, warum mancherorts der **Weihnachtsmann** kommt und woanders das **Christkind**. Das Christkind als engelsgleiche Gestalt entstand durch den Gedanken, der „Heilige Geist“ bringe die Gaben. Der Weihnachtsmann entstand hingegen als eine Art Ersatz für den Nikolaus, also ein alter, gutherziger Mann, der Geschenke bringt.



Weihnachten: Bedeutung heutzutage

Für gläubige Christen ist das Weihnachtsfest natürlich noch immer ein Fest zu Ehren von Jesus. Doch warum feiern wir Weihnachten, wenn wir nicht gläubig sind? Viele Menschen feiern zwar Weihnachten, lassen aber den Kirchenbesuch oder Gebete aus. Für immer weniger Menschen geht es bei Weihnachten um das kirchliche Fest, sondern mehr um das, was sie damit verbinden: Zeit mit der Familie und für sich selbst sowie Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit.

Nicht zuletzt entwickelte sich die Tradition des Weihnachtsbaums schon vor mehreren hundert Jahren als bürgerlicher Brauch, ganz abseits von kirchlichen Traditionen. Das Weihnachtsfest stand mit dem immergrünen Baum oder

grünen Zweigen für Hoffnung, Lebenskraft und den bald wiederkommenden Frühling. Bis heute ist das Weihnachtsfest für viele auch ein Fest der Hoffnung. Denn trotz des christlichen Ursprungs ist Weihnachten heutzutage **vor allem ein kulturelles Fest**. Im Mittelpunkt steht die Familie, die zusammenkommt und sich beim Essen, Singen oder Spielen Zeit füreinander nimmt. Weihnachten ist auch für nichtgläubige Menschen eine Zeit, um innezuhalten und sich auf die schönen und wichtigen Dinge im Leben zu besinnen.



Was wäre Weihnachten ohne Bräuche und Traditionen? Sie lassen seit jeher Kinderaugen leuchten. Aber auch Erwachsene freuen sich alljährlich auf den Adventskalender, den Weihnachtsmarkt oder den Christbaum. Der Advent wird oft als Teil der Weihnachtszeit betrachtet, doch genau genommen handelt es sich dabei um eine Phase der Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Bräuche und Traditionen sind fester Bestandteil dieser Vor-Weihnachtszeit.

Der Adventskranz – ein Brauch aus dem 19. Jahrhundert

Der Adventskranz gehört für viele einfach dazu: Egal ob traditionell aus Tannenzweigen gebunden oder auf einem Teller angerichtet. Doch woher stammt der Brauch des Adventskranzes eigentlich und was hat er zu bedeuten?

Den ersten Adventskranz gestaltete ein evangelischer Pfarrer im Jahr 1839: Johann Heinrich Wichern war der Gründer eines Waisenhauses in Hamburg. Damit seine Schützlinge genau wüssten, wann Weihnachten sei, erfand Wichern eine Art Weihnachtskalender: Für jeden Tag der Adventszeit befestigte er eine Kerze auf einem hölzernen Wagenrad. Etwa zwanzig Jahre später begann man, Kränze aus Tannengrün zu verwenden. Statt der 24 Kerzen wurden nur noch vier aufgestellt. War der Adventskranz zunächst ein evangelischer Weihnachtsbrauch, so breitete er sich rasch in ganz Deutschland aus und war bald auch in katholischen Haushalten fester Bestandteil der häuslichen Dekoration in der Vorweihnachtszeit.

Der Adventskalender

Zur Adventszeit gehört unbedingt ein Adventskalender. Der erste Adventskalender, der auf den Markt kam, stammte vom Verleger Gerhard Lang. Anfang des 20. Jahrhunderts gestaltete er einen Papierkalender für Kinder. Dieser bestand aus einem Papierbogen mit bunten Bildern zum Ausschneiden und einem weiteren Bogen mit 24 Feldern, auf die die Kinder die ausgeschnittenen Bildchen kleben konnten. Die Türchen fehlten allerdings noch in dieser Urversion.



Kerzenlicht und Tannengrün



Kerzen und immergrüne Zweige sind elementare Symbole der Weihnachtszeit. Bis heute sind sie wichtiger Bestandteil der (vor)weihnachtlichen Dekoration. Nach christlicher Auffassung brachte die Geburt Christi den Menschen Licht ins Dunkel. Diese Symbolik greift etwa der Adventskranz auf: Je mehr Lichter entzündet werden, desto näher ist Weihnachten und damit die Ankunft des Christuskindes auf Erden. Die immergrünen Tannenzweige symbolisieren das Leben, aber auch die Hoffnung.

Plätzchen-freuden und Festtags-Schmaus



Was wären Feste ohne gutes Essen? Ursprünglich war ja die Adventszeit eine Fastenzeit: Es war Brauch, sich vor

Weihnachten durch Verzicht und innere Einkehr auf das Christfest vorzubereiten. Heute dagegen wird bereits in der Vorweihnachtszeit genascht: Plätzchen und Lebkuchen versüßen uns die düsteren Wintertage.

An Heiligabend ist vielen Familien die Tradition wichtig: Die einen essen alljährlich Würstchen mit Kartoffelsalat, andere lieber Raclette. Am ersten oder zweiten Weihnachtsfeiertag folgt dann das große Festmahl: Gans oder Karpfen sind die Klassiker, aber der Fantasie und dem Geschmack sind hier keine Grenzen gesetzt.

Wann feiern wir beim DRK?

Am 19. Dezember wird es eine Weihnachtsfeier in der Villa Albrecht geben, am 18. Dezember in der Marie. Auch vorher wird es schon besinnlich. Neben der tollen Dekoration wird es u. a. ein Adventscafé geben, allerlei Leckereien, Schrottwichteln und nicht zu vergessen, das schmackhafte Weihnachtsmenü. Wann dies alles stattfindet, erfahren Sie auf Seite 19.

Die Teams der Villa Albrecht und des Seniorenzentrums Marie wünschen allen Mieter und Mieterinnen, Gästen der Tagespflege und weiteren Besuchern eine besinnliche Weihnachtszeit, ganz viel gemeinsame Zeit mit Familie und Freunden und natürlich einen fleißigen Weihnachtsmann.



14 Mobilität, die verbindet

Seit über einem Jahr gibt es im Seniorenzentrum Marie die Rikscha „ALMA“ für den kostenlosen Verleih über fLotte Sozial. Die Rikscha kann für gemeinsame (Rund-) Fahrten mit bis zu zwei Personen, die nicht mehr selbst Fahrrad fahren können, älter oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ausgeliehen werden.

Am 14.11. haben wir die Uraufführung unseres Imagefilms und die Veröffentlichung unserer Plakatkampagne gefeiert. Mit dem Film und den Plakaten möchten wir unsere Rikscha ALMA bekannter machen und Ehrenamtliche finden, die mit Menschen spazieren fahren, die selbst nicht mehr Fahrrad fahren können.



Unter den knapp 30 Gästen waren unter anderem Stadtrat Schworck, der in seiner Ansprache berichtete, dass der Bezirk bald eine weitere Rikscha anschaffen möchte. Nach der Uraufführung entwickelte sich bei Kaffee und Kuchen ein munterer Austausch mit den Senioren*innen und den Besuchern vom Bezirksamt, Flotte Sozial und der Chefin des Pflegestützpunktes Arianne Rausch. Rund um das Thema Ehrenamt taten sich viele hervor, die Gutes für die Gesellschaft tun.

Den Film haben wir am 27. Juni auf dem Tempelhofer Feld gedreht – bis auf die erste Szene, die wir ein paar

Tage vorher im DRK Seniorenzentrum am Mariendorfer Damm aufgenommen haben. Die Darsteller*innen im Film sind Annabell Gangnus und Eleni Werth, Regisseur ist Bertram von Boxberg.



Die Aufnahmen für die Plakate hat der Fotograf René Zieger an einem schönen Herbsttag im Rudolph-Wilde-Park am Rathaus Schöneberg gemacht. Die Darsteller*innen sind Anneliese Mehrwald, Ute Stahlberg und André Spohn. Alle drei wurden mit einem Blumenstrauß geehrt.



15 Der Wärmebus ist unterwegs

In den kalten Wintermonaten - von Anfang November bis Ende März - ist das DRK-Wärmebus-Team täglich von 18 bis 24 Uhr auf den Straßen der Hauptstadt unterwegs, um Menschen zu helfen, die bei Wind und Wetter auf der Straße leben.



Die DRK-Kräfte verteilen heiße Getränke und wärmende Kleidung an obdachlose Menschen und übernehmen auf Wunsch auch den Transport in eine Notunterkunft. Berlinerinnen und Berliner, die in kalten Nächten Menschen treffen, die auf der Straße schlafen und Hilfe benötigen, können das DRK-Wärmebus-Team unter der Telefonnummer (030) 600 300 1010 kontaktieren. In Notfällen gilt: sofort den Rettungsdienst (112) alarmieren.



Es ist schon gute alte Tradition, dass die Mitglieder der AG City mit Unterstützung des Schaustellerverbandes Berlin Anfang Dezember alkoholfreie weihnachtliche Getränke und Glühwein zugunsten des DRK-Wärmebusses verkaufen. Die diesjährige Charity-

Aktion findet am 06. Dezember auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz statt.



Dank geht an alle fleißigen Helfer, die den Wärmebus des DRK Landesverbandes in diesem Jahr unterstützen. Die Mieter, Mitarbeiter und Gäste der Seniorenzentren Villa Albrecht und Marie haben als kleines Dankeschön leckere Kekse gebacken und diese schön verpackt am Breitscheidplatz verteilt.

16 Die Tonne ist künftig tabu – was die neuen EU-Vorgaben für alte Textilien bedeuten



Ab 2025 dürfen alte Textilien nicht mehr einfach so in den Müll. Damit werden EU-Vorgaben umgesetzt.

Die alte Klamotte, löchrig und ausgeleiert. Ach, ab in die schwarze Mülltonne! Stopp! Das ist ab Januar nicht mehr erlaubt. Die Europäische Union hat neue Vorgaben für alte Textilien gestrickt. Denn Durchschnitts-Europäer kaufen jedes Jahr fast 26 Kilogramm Textilien und werfen etwa elf Kilogramm davon weg. Die werden derzeit zu knapp 90 Prozent deponiert oder verbrannt. Dabei steckt in der Kleidung viel Aufwand. Die Europäische Umweltagentur schätzt zum Beispiel, dass allein die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts etwa 2700 Liter Wasser braucht.

Darum soll der Textilmüll nun vermieden, mehr recycelt werden. Was heißt das genau für Konsument hierzulande?

Wohin mit der kaputten Socke?

„Alle Kleider, die kaputt sind, können Sie bisher in die schwarze Restmülltonne werfen. Das ändert sich ab dem kommenden Jahr. Dann gehörten alle Textilien in den Altkleidercontainer, selbst wenn sie nicht mehr tragbar sind, weil etwa Motten Löcher reingefressen haben.

Was ändert sich ab 2025 genau?

Europaweit müssen dann Alttextilien gesammelt werden. Dazu gehören neben ausrangierten Kleidungsstücken auch Bettwäsche, Handtücher, Vorhänge, andere Gebrauchstextilien. Sie sollen nicht einfach auf den Müll und dann verbrannt, sondern weiter genutzt oder recycelt werden. Denn die Bekleidungsindustrie gilt als einer der größten Umwelt- und Klimasünder. Sie verursacht mehr Treibhausgase als alle internationalen Flüge und Schiffe zusammen. Deutschland allerdings habe bereits ein gutes Sammelsystem. Jeder findet heute schon in seiner Nähe einen Altkleidercontainer. Und sie sind auch in Zukunft ausreichend.



Muss eine Strafe fürchten, wer die alte Kleidung in die schwarze Tonne zu Hause stopft?

In Deutschland besteht schon heute formell eine Pflicht zur Trennung von Abfällen. Landet in der Bio-Tonne zum Beispiel Plastikmüll, kann es sein, dass die Müllabfuhr die Tonne stehen lässt. Mehr droht bisher nicht. Das wird bei alten Klamotten genauso werden. Zumal sich im Hinterhof eines mehrgeschossigen Wohnhauses auch gar nicht rausfinden lasse, wer da geschludert hat.

Wo landen die alten Textilien?

In Deutschland kommen heute viel mehr ausrangierte T-Shirts, Hosen, Pullis zusammen als früher. Die guten Stücke werden nach wie vor aussortiert, dann an soziale Einrichtungen weitergegeben, aber vor allem an Profi-Verwerter verkauft. Nur: Mittlerweile sei das Gros gar nicht mehr tragbar. Die Qualität ist zu schlecht, ja, billig. Die Nähte rissen schnell, die Stoffe seien fuddelig. Denn im Trend lägen Klamotten, die für wenige Euro gekauft auch nur wenige Male, womöglich nicht mal eine Saison lang getragen würden. Eigentlich gehörten sie ins Recycling, um aus alten neue Kleider zu machen. Aber das klappe bisher nur selten.

Wieso hakt das Recycling?

Die Technik ist da! Textilabfälle werden nach Farbe und Material sortiert, dann zerrissen und zermahlen, dieses mechanische Recycling funktioniert auch im industriellen Maßstab. Das Problem: Mit der schnellen Billig-Mode, der sogenannten Fast-Fashion, nimmt auch der Polyesteranteil in der Kleidung zu. Polyester basiert auf Erdöl. Das ist vergleichsweise günstig. Also wird zum Beispiel die teurere Baumwolle oft ersetzt. Die Gemische aus

Natur- und Chemiefasern lassen sich aber nicht trennen, sind darum kaum zu recyceln und werden zumeist verbrannt.

Wann werden aus alten Kleidern neue?

Derzeit werden neue Recyclingverfahren entwickelt. Darüber hinaus müssten Designer auch durch rechtliche Vorgaben dazu gebracht werden, T-Shirts und Hosen zu schaffen, die recyclingfähig seien. Das heiße zum Beispiel, die Naht von einer Hose aus Baumwolle nicht mehr wie heute oft mit einem Polyester-Garn sondern auch aus einem Baumwollfaden zu machen.

Was tun beim Kleiderkauf?

Jedes fünfte Kleidungsstück im Schrank wird so gut nie getragen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass sich die Deutschen 20 Prozent ihres Einkaufs in Kleidungsgeschäften sparen könnten. Werden Kleidungsstücke öfter und länger getragen, auch mal repariert, müsse gar nicht so viel produziert, gesammelt und recycelt werden.



Altkleider gehören nicht in den Müll – denn Altkleider helfen zu helfen. Wohin mit der alten Kleidung? Ein Teil der gut erhaltenen Kleiderspenden geht in die Kleiderkammern des DRK. Dort wird die Kleidung sortiert, aufbereitet und weitergegeben.

18 Halloween Frühstück in der Villa Albrecht

Am 31.10.24 startete um 10 Uhr das schon spannend erwartete Halloween Frühstück im Waschcafé der Villa Albrecht.

Der wunderbar gruselig geschmückte Raum empfing die Mieterinnen und Mieter zu einem fröhlichen kulinarischen Beisammensein. Eine sofort auffällige Plane begrüßte alle Anwesenden mit „Happy Halloween“. An einem Fenster baumelte eine Riesenspinne herab, während ihre kleinen Artgenossen an Fenstern klebten, von einigen Deckenbereichen herunterhingen oder auf den Tischen „krabbelten“. Ordentlich viel Spinnengewebe aus spezieller Watte vollendete das „muntere Spinnenleben“. Auf den ebenfalls schön gruselig dekorierten Tischen stachen besonders die beleuchteten Windlichter hervor, die grinsende Gespenster darstellten. Auch andere schauerliche Hingucker bereicherten prima die bunte Halloweendekoration.



Abwechslungsreich gedeckt war auch das Büfett. Leckere Speisen auf hübsch arrangierten Platten und in Schüsseln verlockten zum Zugreifen. Wohlgestaltet gruselig sahen auch die mit Schokolade überzogenen Miniwindbeutel aus, deren Augen und Gebisse nicht wirklich abschreckten. Diverse Getränke, darunter eine blutrote Bowle, ergänzten den Gaumen-

schmaus. Das kulinarische Angebot kam bei allen gut an.



Dem Anlass entsprechend waren alle Anwesenden mit gruseligen Elementen ausgestattet. Darunter erschienen 5 Damen überwiegend in schwarz gekleidet – angedeutet als Hexe, Katze, Fledermaus oder Spinne. Ein Mieter erschien als Cowboy und ein anderer als Zauberer. In einem außergewöhnlichen Kostüm fiel ein dritter Mieter auf: auf seinem Kopf steckte eine blutrieftende Schere, und sein weißes Sweatshirt war total von Blut durchtränkt. Alle Kostüme sprachen für sich und waren attraktive Hingucker!

Flotte Musik im Hintergrund rundete den gemeinsamen Spaß ab. Es wurde viel gelacht, die Aktion ausgiebig genossen!

An dieser Stelle sei ganz herzlich dem Organisationsteam für seine tatkräftige Leistung zum Gelingen einer erneut tollen Veranstaltung gedankt!



19 Aktuelles

VERANSTALTUNGEN

| | Villa Albrecht | | Seniorenzentrum Marie | |
|---|-----------------------|--|------------------------------|---|
| jeden Mo 2. und 4. Montag im Monat | 10:00 14:30 | Qi Gong Malen nach Musik | 10:00 14:00 | Balance- & Krafttraining Gedächtnstraining |
| jeden Di | 10:00 11:00 | Sitzgymnastik Kochgruppe | 10:00 | Rückenschule |
| jeden 1. Do im Monat | 14:30 | Musik ist Trumpf | 10:00 14:00 15:30 | Qi Gong Kaffee und Kuchen im Café Chor (externes Angebot) |
| jeden Do | 14:00 | Spielerunde & Ku- chen | 12:30 14:00 | Kochgruppe Wir spielen mal was Neues |
| jeden Fr | 10:00 14:00 | Balance- & Krafttraining Chor in der TP | 10:00 14:00 | Balance- & Krafttraining Spielesachmittag |

Highlights:

Villa Albrecht:

| | | |
|------------|-----------|-------------------|
| 02.12.2024 | 14:00 Uhr | Basteln |
| 05.12.2024 | 10:00 Uhr | Nikolausfrühstück |
| 05.12.2024 | 14:00 Uhr | Musik ist Trumpf |
| 10.12.2024 | 12:30 Uhr | Weihnachtsessen |
| 19.12.2024 | 14:00 Uhr | Weihnachtsfeier |
| 21.12.2024 | 14:30 Uhr | Adventscafé |

Seniorenzentrum Marie:

| | | |
|------------|-----------|--------------------------------|
| 01.12.2024 | 15:00 Uhr | Adventscafé |
| 05.12.2024 | 10:00 Uhr | Nikolausfrühstück |
| 12.12.2024 | 12:30 Uhr | Weihnachtsessen |
| 18.12.2024 | 15:00 Uhr | Weihnachtsfeier |
| 23.12.2024 | 14:00 Uhr | Wichteln bei Kaffee und Kuchen |
| 27.12.2024 | 11:00 Uhr | Malen nach Musik |

Geburtstage:

| | |
|-----------|--|
| So 22.12. | Geburtstag Herr Hinz, Seniorenzentrum Marie |
| Mi 25.12. | Geburtstag Frau Kurzel, Seniorenzentrum Marie |



Ein Schneekind wird geboren

(Eine fiktive Weihnachtsgeschichte)

Christiane Müller

Irgendwann beginnen alle Kinder zu fragen, woher die Babys kommen. Auch Paul und Klara vom Schneeeelternpaar Albrecht und Marie machten sich Gedanken darüber und wollten ihre eigene Herkunft genauer erfahren. Deshalb fragten sie zuerst ihren Papa danach. Doch Albrecht war ihre diesbezügliche Wissbegierde etwas unangenehm und druckste leicht verlegen herum. Er wusste nicht, wie er sich dazu altersgerecht äußern sollte und antwortete: „Geht mal zu eurer Mama. Sie kann es euch besser erklären.“ Daraufhin steuerten die Geschwister ihre Mutter an. Klara plapperte aufgeregt los: „Mama, wir glauben nicht mehr an den Storch, der angeblich die Kinder bringt.“ Paul fügte hinzu: „Die Bienchen und die Blümchen überzeugen uns ebenfalls nicht. Erkläre uns bitte mal, wie wir entstanden sind.“ Marie lächelte und zeigte auf ihren runden Bauch, der seit einigen Tagen noch runder wirkte. „Hier drin wächst euer Geschwisterchen heran. Es wird um Weihnachten herum geboren. Bei Schneebabys gibt es nur eine kurze Schwangerschaft.“ Klara wollte noch mehr wissen: „Und wie hast du uns zur Welt gebracht?“ „Ach, das ging sehr romantisch zu“, erinnerte sich Marie. „Euer Papa und ich tanzten damals glücklich verliebt auf einer schneebedeckten Wiese im Vollmondschein. In dieser Nacht vergnügten wir uns auch bei einer lustigen Schneeballschlacht. Dabei fanden wir zwei schöne Schneekugeln, aus denen wir euch beide formten.“ Paul warf grinsend ein: „Wow, das ging aber bei euch sehr schnell mit dem Kinderkriegen!“ Klara ließ nicht locker und fragte weiter: „Und warum hast du jetzt einen dicken Bauch und keine neue Kugel gerollt?“ Marie lachte: „Wir Schneefrauen haben noch andere Möglichkeiten Nachwuchs zu bekommen. Ich legte Schnee auf meinen Bauch.“ Mit diesen Antworten gab sich das Geschwisterpaar zunächst zufrieden.

Wie in den letzten Jahren zuvor, sollte sich die Schneefamilie auch für die kommende Weihnachtsfeier wieder etwas Schönes einfallen lassen. Einige Tage lang überlegte das Quartett, womit es diesmal die Mieterschaften und Gäste der Villa Albrecht überraschen könnte. Da sich Maries Bauch täglich etwas mehr wölbte, war allen klar, es musste auf das Wohl von Mutter und Kind Rücksicht genommen werden. Albrecht schlug daher vor: „Wir könnten die klassische Weihnachtsgeschichte im Rahmen unserer Möglichkeiten vortragen. Da wir keinen Stall haben, nehmen wir einfach den Weinrebenbogen im Garten als Kulisse. Eine Decke kann als Rückwand dienen.“ Paul empfahl: „Und als Krippe könnten wir ein Hochbeet einsetzen.“ Davon begeistert sagte Klara: „Meine Puppe liegt dann als Christkind darin.“ Marie ergänzte: „Na prima, und ich spiele die Maria. Sie passt derzeit gut zu mir.“ Alle lachten über die gemeinsamen Ideen und freuten sich schon auf das baldige familiäre Zusammenspiel.

Am Tag der Weihnachtsfeier, die wieder im Waschcafé stattfand, wurden alle Anwesenden nach den ersten beiden Programmpunkten darauf aufmerksam gemacht, sie mögen in den verschneiten Garten schauen, weil dort eine Überraschung auf sie wartete. Gespannt blickten vielen Augenpaare aus dem Waschcafé und den beiden WGs hinaus. Vor dem Weinrebenbogen entdeckten sie erfreut die ihnen wohlbekanntere Schneefamilie wieder. Albrecht läutete kurz eine Glocke und begrüßte ganz herzlich das Publikum, bevor er anfang, die berühmte Weihnachtsgeschichte auswendig vorzutragen: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass im Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.“ Einige Zeilen später wurde er von Marie abgelöst, die aus der Bibel vorlas. Paul und Klara lasen weitere Absätze von Kopien ab. Einige Windlichter beleuchteten den Familienauftritt im dunklen Garten und unterstützten die feierliche Atmosphäre. Als Klara wieder dran war, machte Marie ein heimliches Zeichen, dass nur ihr Mann verstand. Beide verschwanden hinter der unweit stehenden Vogelvoliere, damit niemand sie sehen konnte. Wenige Augenblicke später hörten alle lautes Babygeschrei. Paul jauchzte: „Unser Christkind ist da!“ Klara hörte abrupt auf vorzulesen. Sie blickte wie ihr Bruder gespannt zu den Eltern, die langsam auf sie zukamen. Ihre Mutter trug das neue Geschwisterchen auf ihren Armen, begleitet vom stolzen Albrecht. Vorsichtig legte sie das Baby in das mit Stroh ausgelegte Hochbeet. Und alle Vier schauten erfreut auf den frisch geborenen Familiennachwuchs. Ein Mieter im Waschcafé rief laut entzückt aus: „Ein Wunder ist geschehen!“ Damit hatte er gar nicht so unrecht. Alle Anwesenden bestaunten die nunmehr fünfköpfige Schneefamilie. Mit dieser ungewöhnlichen Geburt gewann die Weihnachtsfeier ein besonderes Highlight.

Die Malgruppe der Villa Albrecht wünscht allen Mieterschaften und Gästen der Villa Albrecht und des Seniorenzentrums Marie ganz herzlich ein frohes und entspanntes Weihnachtsfest sowie alles Gute, viel Glück und insbesondere stabile Gesundheit im Jahr 2025!